Kurzgeschichten Bella und Edward

wir haben doch alle unsere Träume

Von Daedun

Kapitel 15: Victory 5

Hallo ihr Lieben, ich entschuldige mich hiermit für die lange Wartezeit und die mangelnde Benachrichtigung über das neue Kapitel, aber ich habe im Moment sehr, sehr wenig Freizeit. Ich hoffe ihr nehmt es mir nicht übel und freut euch trotzdem über die paar Zeilen. Dickes Bussi und eine wunderschöne Weihnachtszeit

Die Teller in Bellas Händen zitterten. Ich wollte sie ihr abnehmen, doch sie schüttelte den Kopf, schloss die Augen, atmete tief durch um dann mit entschlossener Miene an mir vorbei in Richtung der Stimmen zu marschieren. „Na Jake, alles klar bei dir und den Jungs von La Push?“ fragte Charly gerade und die Antwort kam prompt. „Alles super“ »In deiner Küche steht dieser elendige Blutsauger, der nur darauf wartet endlich über Bella herfallen zu können um sie entweder zu töten oder in einen Parasiten wie er es ist zu verwandeln und du fragst mich ob alles klar ist. Herrgott, am liebsten würde ich...« Billy Gedanken waren auch nicht viel besser. »Warum glaubst du mir nicht endlich Charly? Noch ist es nicht zu spät, deine Tochter zu retten, wenn du mir nur endlich glauben schenken würdest!“« Irrtum, es war bereits zu spät.

Ich hatte keine Ahnung was in Bella vorging, wie gut ihre gespielte Sicherheit wirklich war, aber ich hoffte, dass Jacob sollte er tatsächlich gleich erkennen was er vor sich hatte, Herr seiner Sinne blieb, bis die Portion an Beruhigungsmittel wirkte, ansonsten würde es schwer für mich werden mein gerade gegebenes Versprechen zu halten.

Dicht hinter ihr betraten wir beide den kleinen Raum, dessen Luft in der Sekunde, in dem uns die Blicke der Blacks trafen, zu gefrieren schien.

Mit einem leisen Klirren und gesenktem Kopf stellte Bella die Teller auf den Tisch. Es war ihr noch nicht bewusst aber instinktiv blieb sie auf Abstand, der ausreichte um Jake nicht sofort merken zu lassen, dass sich zwei Vampire im Zimmer befanden. Er konzentrierte sich zu dem allein auf mich und deutete die Erleichterung die sich auf meinem Gesicht wieder spiegeln musste falsch. »Na zufrieden, dass sie endlich das gemacht hat was du willst? Das sie dich geheiratet hat, obwohl sie das nicht wollte?« Ich versuchte so zu tun, als wenn ich diese Botschaft nicht empfangen hätte. Statt dessen reichte ich Charly freundlich lächelnd das Salz, doch selbst seine sonst eher dürftige Sensibilität reichte um die mehr frostige Stimmung zu registrieren. Er saß am Kopf des Tisches, während wir anderen uns gegenüber saßen. Bella neben mir, Jacob neben seinem Vater. Immer wieder wanderten seine Augen beim Essen zwischen uns hin und her. »Warum konnte sie sich nicht für Jakob entscheiden? Er wäre so viel

besser für sie als dieser geschniegelte Kerl« Das war noch das Netteste was er über mich dachte. Billy Black hingegen versuchte mir ins Gewissen zu reden. »Warum tust du ihnen das an? Du behauptest sie zu lieben, warum willst du dann sie und diese Familie zerstören? Ihr alles nehmen?« Wie bizarr es war, sich seine Vorwürfe anzuhören wo Bella für diese Liebe bereits alles geopfert hatte. Wie gerne hätte ich ihm geantwortet, ihm ins Gesicht gesagt, wie zerrissen ich war. Zerrissen weil mich die Schuld quälte ein Leben genommen zu haben, für dessen Schutz und Bestand ich mein eigenes jederzeit bedingungslos gegeben hätte und dem unverschämten Glücksgefühl das mich überkam, bei der Gewissheit das ich es niemals mehr verlieren würde, weil es nun ein Teil meiner Welt war.

Doch ich schwieg, wie alle anderen auch. Na ja fast alle „Hast du keinen Hunger Bells?“ fragte Charly plötzlich. Ertappt zuckte Bella zusammen. Sie hatte die letzten Minuten damit verbracht, den Fisch auf ihrem Teller hin und her zu schieben und nur so kleine Stücke wie möglich in den Mund zu stecken. Für einen neu geborenen Vampir, der zu dem von nur wenigen Stunden die erste Bekanntschaft mit Blut gemacht hatte, war der Geschmack menschlicher Speisen in etwa so berauschend wie gewürzlose Papierschnipsel. Sie vermied es immer noch den Kopf zu heben, obwohl die Farbe ihrer Iris der Alten durch die Anspannung die sie immer noch empfand sehr ähnelte. Die verräterische Helligkeit, der goldene Ton würde jedoch bald zurück kehren. Zu dem verdeckten ihre langen, herrlich glänzenden Haare wie ein samtiger Vorhang mehr als die Hälfte ihres Gesichts. Es war schwer dem Impuls zu widerstehen es hinter ihre Schulter zurück zu schieben um sie ganz betrachten zu können. Es war wie in den ersten Biologie Stunden, in denen mich das Gleiche Verlangen gequält hatte.

Bella ließ sich mit der Antwort auf Charlys Frage Zeit bis sie sich schließlich räusperte „Doch Dad, es ist nur, ich hab heute schon bei Edward,“ sie zögerte kurz „gegessen“ Billys Augen wurden nach dieser Bemerkung schmal. »Warum sieht sie uns nicht an?« fing ich noch auf, dann übertönte Jacobs heftiges Kichern alles andere. Er kaute noch, der größte Teil seines Tellers war allerdings bereits leer, aber irgendwas stimmte nicht. Er wirkte keines Falls sediert, im Gegenteil. Aus dem Kichern wurde ein heftiger Lachanfall. Die Tischplatte, an dem er sich dabei fest hielt, vibrierte unter seinen Händen und brachte die Gläser zum wackeln. Seine Gedanken waren ein einziges Wirrwarr. „Das war gut Bella! Das war echt gut, wirklich!“ Charly warf Billy einen verstörten Blick zu, bevor er sich direkt an Jacob wandte „Äh, wir können dir glaub ich nicht ganz folgen Jake?“ Wieder schüttelte sich Jakobs Körper vor lachen, bevor er es johlend heraus schrie „Oh man Charly akzeptiere endlich die Wahrheit! Der Bastard und seine ganze verdammte Sippe sind Parasiten, Vampire, Blutsauger, die Bella eines Tages umbringen werden, wenn sie genug mit ihr gespielt haben!“

Sowohl Bella, als auch ich erstarrten augenblicklich bei seinen Worten, doch dann fing ich Jakes feixende Augen auf. Seine Pupillen waren nur noch so groß wie Stecknadeln. Die Droge wirkte, aber fataler weise in die völlig falsche Richtung. Anstatt ihn phlegmatisch werden zu lassen, puschte sie ihn auf und was noch viel schlimmer war, sie machte ihn vollkommen hemmungslos.

„Himmel Jake was redest du denn da für ein wirres Zeug?“ Gott sei Dank merkte auch Charly, der verärgert die Stirn runzelte, das mit Jakes Geisteszustand einiges nicht stimmte, zu mal seine Zunge ziemliche Schlagseite hatte „hast du getrunken? Hast du ihn so fahren lassen Billy?“

Aber auch Billy der erschrocken mit offenem Mund da saß konnte nur hilflos mit den Schultern zucken „Ich habe keine Ahnung, was das soll Charly, ich, Jacob was machst du denn da?“ Jakob hatte angefangen sich seinen Pullover über den Kopf zu ziehen,

nur dummerweise gehorchten ihm seine Arme dabei nicht mehr so ganz, so dass er sich mehr oder weniger komplett verhedderte. Unter dem Stoff konnte man ihn dennoch herumbrüllen hören. „Komm her du Monster, wir tragen das hier aus! Jetzt und hier, du gegen mich! Ich beiß dir die Kehle durch du dreckiger Scheißkerl und danach kommen die anderen dran! Keiner von euch kriegt sie! Keine von euch wird Bella das antun! Keiner!“

Krachend flog der Stuhl auf dem er zappelte nach hinten und ich stürzte mich mehr oder weniger auf ihn. Nicht um mit ihm zu kämpfen, sondern um ihn in seiner grenzenlosen Wut irgendwie möglich davon abzuhalten sich zu verwandeln. Doch anscheinend kam uns in dieser Hinsicht die Droge zu Hilfe, denn egal wie sehr sich Jake auch aufregte. Er blieb ein Mensch. Nicht mal seine Hautfarbe veränderte sich, trotzdem war seine menschliche Kraft auch nicht so einfach zu bändigen, vor allem wenn man versuchte ihn nicht zu verletzen. „Beruhig dich Jacob, beruhig dich!“ knurrte ich zwischen den Zähnen, als er versuchte mir mit einer freien Faust einen Kinnhacken zu verpassen. „Du Ungeheuer, ich mach dich fertig, du!“ „Hört sofort auf!“ jetzt wollte auch noch Charly zwischen uns gehen, der glaubte es mit einer harmlosen Keilerei zwischen zwei Rivalen tun zu haben, doch Bella hielt ihn davon ab zu uns um den Tisch herum zu kommen. „Nein Dad, laß sie!“ Ich spürte sie in meinem Rücken. „Sei vorsichtig, denk an deine Kraft.“ Zischte ich ihr lautlos ins Ohr, bevor sie sich zu und herunter beugte. „Jake hör mir zu! Das ist doch totaler Irrsinn was du da erzählst!“ Zu spät bemerkte ich, dass sie zu nahe an ihn heran gekommen war. Außerdem sah sie ihm nun direkt ins wutschnaubende Gesicht. Man konnte die Rädchen in seinem Kopf regelrecht klicken hören, als er es begriff.

„Nein!!!“ Zwei Dinge passierten gleichzeitig. Zum einen schubste ich, durch eine Seitwärtsdrehung Bella nach hinten, während Jacob in meinem Klammergriff zusammen sackte.

„Rühr ihn nicht an!“ schrie Billy über den Tisch hinweg zu mir hinunter. Ich konnte ihm allerdings nicht antworten, weil ich mit Jacobs Herzschlag beschäftigt war, der gefährlich klingende Zwischentöne einschlug, nach dem es für zwei Sekunden vollkommen still gestanden hatte.

„Was ist mit ihm?“ keuchte Bella. „Schnell ruf Carlisle an, er muss sofort herkommen, los!“

» Ich bin schon da« In diesem Moment kam er wie aus dem Nichts durch die Tür. In Mantel und Schal in der einen Hand seine Notfalltasche. „Meine Güte was ist denn hier los?“ fragte er erschrocken in die Runde, dabei wusste er bereits was er tun musste. Charly, der nur froh war einen Arzt zu sehen, war alles andere egal. Ohne irgendwelche Fragen zu stellen half er Carlisle Jacob zu versorgen, bis sich dessen Herzschlag mit entsprechenden Kreislaufmitteln, wieder normalisierte. Erst als er sich sicher war, alles getan zu haben, was möglich war, bedachte er mich mit einem durchdringenden Blick »Darüber reden wir noch«